

**Rede  
der Sprecherin für Jugendpolitik**

**Annette Schütze, MdL**

zu TOP Nr. 4

Erste Beratung

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes  
über das „Georg-Eckert-Institut - Leibniz-Institut für  
internationale Schulbuchforschung“**

Gesetzentwurf der Landesregierung – Drs. 18/9722

während der Plenarsitzung vom 14.09.2021  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Georg-Eckert-Institut hat nicht nur seit langem einen besonderen Platz in meiner Heimatstadt Braunschweig, sondern auch in der internationalen Forschungslandschaft.

Seit seiner Gründung 1951 durch den Pädagogen und Historiker Georg Eckert hat sich das Institut zu einem der bedeutendsten außeruniversitären Forschungszentren für Lehrbuchforschung entwickelt. Heute beherbergt es nicht nur die weltweit größte Sammlung internationaler Lehrmittel, sondern dient auch als Schulbuchzentrum des Europarats. Die insgesamt fünf Abteilungen verfolgen dabei interdisziplinäre Ansätze und beraten sowohl Verlage als auch Vertreterinnen und Vertreter aus Bildungspolitik und -praxis. Denn Schulbüchern und Bildungsmedien kommt eine besondere Bedeutung mit politischer Dimension zu. In ihnen legen wir fest, welches Wissen wir an kommende Generationen weitergeben wollen und welche Sicht auf die Welt wir ihnen vermitteln.

Mit den Worten von Johannes Rau: „Das Schulbuch ist Produkt und [...] Produzent von Einstellungen und Verhaltensweisen einer Bevölkerung. Diese ‚Mentalität‘ ist politisch von hoher Bedeutung.“

Trotz dieser besonderen Rolle wird an keiner deutschen Universität Schulbuchforschung als eigenständiges akademisches Fach gelehrt. Umso wichtiger ist die Forschungsarbeit, die am Georg-Eckert-Institut geleistet wird.

Meine Damen und Herren,

den Wert des Instituts erkannte auch die Leibniz-Gesellschaft, die ihrerseits zu den bedeutendsten Wissenschaftsorganisationen in Deutschland zählt. Bereits 2011 wurde das Georg-Eckert-Institut daher Teil der Leibniz-Gemeinschaft, in der es seit 2013 als dauerhaftes Mitglied vertreten ist. Damit gehört das Georg-Eckert-Institut zu einer von nur fünf Einrichtungen in Niedersachsen, die als Teil der insgesamt 96 Forschungszentren in der Leibniz-Gemeinschaft verbunden sind. Durch die hohen Standards und die regelmäßige Evaluation ihrer Mitgliedsorganisationen genießt die Leibniz-Gesellschaft ein internationales Ansehen, das seinesgleichen sucht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die von der Landesregierung eingebrachte Namensänderung ist daher der konsequente nächste Schritt. Nicht nur, weil es die internationale Strahlkraft der Leibniz-Gesellschaft berücksichtigt, ohne den Namen Georg Eckerts, der so tief mit dieser Institution verbunden ist, aufzugeben. Die Umbenennung bildet auch den heutigen Forschungsgegenstand des Instituts ab. Denn in einer Zeit voranschreitender Digitalisierung des Schulunterrichtes sind Bücher längst nicht mehr das einzige Medium der Lehre. Es ist auch nicht das erste Mal, dass diese Braunschweiger Institution in ihrer 70jährigen Geschichte einen zeitgemäßen Namenswechsel vollzieht. Zwischen dem ursprünglichen „Internationalen Institut

für Schulbuchverbesserung“ und dem künftigen „Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung“ liegen sieben Jahrzehnte, in denen wissenschaftliche Expertise und internationales Renommee des Instituts stetig gewachsen sind. Dafür bedanke ich mich bei allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und allen Verantwortlichen, die dazu beigetragen haben und diesen Weg – auch unter neuem Namen – weiter beschreiten werden.